

## Anbetungsbericht vom 04.01.15 - verfasst von Sklave Karl

In letzter Zeit schlief ich nachts immer häufiger unruhig. Es hing bestimmt damit zusammen, dass ich gerade mit meinem Sklavendasein sehr unzufrieden bin. Ende April 2014 zog ich aus beruflichen Gründen von Berlin weg und bereits im Spätsommer 2013 diente ich zum letzten Mal Herrin Victoria persönlich. So stöberte ich in den vergangenen Monaten gelegentlich im Internat nach einer neuen Herrin, der ich persönlich oder online dienen kann. Allerdings wimmelt es dort nur so von sogenannten Möchtegernherrinnen oder Fakedommes. Da musste ich dann zwangsläufig vorgestern Nacht von meiner früheren Herrin Victoria träumen, wie schön es doch als ihr Arbeitssklave war. Ich stellte dann schnell fest, dass es eigentlich keinen schöneren Ort gibt, als unter Herrin Victorias göttlichen Füßen. Dort ist mein Platz. Das habe ich nun verinnerlicht und widme deshalb der einzig wahren Herrin und Göttin eine Ode:

*Es gibt keine bessere Göttin als Göttin Victoria.*

*Ich küsse den Boden auf dem sie geht und bete nur sie an,*

*Dass ich immer einen Platz unter ihren göttlichen Füßen habe.*

*Ihr zu dienen ist für mich der Eintritt ins Paradies auf Erden.*

*Der Sinn meines Lebens ist es, ihr Leben so einfach wie möglich zu machen.*

*Denn nur wenn Empress Victoria glücklich ist bin auch ich glücklich.*

Herrin Victoria strahlt die authentischste und natürlichste Dominanz aus, die ich jemals gespürt habe. Sie hat es nicht nötig, ihren wunderschönen Körper einzusetzen, um mich sofort auf die Knie sinken zu lassen. Sobald sie im selben Raum ist wie ich, liege ich ihr sofort zu Füßen und befolge sofort ihre Anweisungen. Sie ist die absolute Alphafrau und ich ihre erbärmliche Marionette, die in der Versklavung zwischen ihren Händen den Sinn ihres Lebens gefunden hat. Es gibt von Herrin Victoria kein Entkommen. Wozu sollte ich auch von ihr fliehen, wenn mir nichts mehr Spaß bereitet, als jeden ihrer Wünsche von ihren Lippen abzulesen? Ich danke meiner Herrin, dass ich für sie schuftet darf und ich danke meiner Göttin, dass ich sie anbeten und ihr dienen darf.